

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1930

14 (31.7.1930)

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

84. Jahrgang

Karlsruhe, 31. Juli 1930

Nummer 14

Lenicet-Kinder-Puder

Schweiß-Ekzeme, Dekubitus, Urticaria

Probierdose (35 g) M. 0,30
Streu-dose (100 g) M. 0,75
" 1/2 kg M. 2.—

Lenicet-Wund- u. Körperpuder

Hyperhidrosis, Intertrigo, nässende Ekzeme, Herpes zoster

Streu-dose (100 g) M. 0,75

Lenicet-Formalin-Puder

Uebelriechender Fuß- und Achselschweiß, Nachtschweiß

(Bei gleichzeitigen Waschungen mit **Liquat-Salz-Lösung** „Reiss“)

Streu-dose (90 g) M. 0,75

Lenicet-Salbe

Ekzeme, Rhagaden, Insektenstiche, Massage

1/4 Dose M. 0,50
1/2 Dose M. 0,75
1/1 Dose M. 1,25
1/1 Tube M. 1,25

Lenicet-Cold-Cream

Sonnenbrand, Strahlentherapie (Röntgen, Höhensonne) usw.

K. P. M. 0,60
1/1 Tube M. 1.—

Leni-zon (Seither Lenicet-Mundwasser in „Pulverform“)

gelöst zum Gurgeln und Inhalieren; bei trockenen Katarrhen das Pulver aufschnupfen und perlingual bei Husten und Verschleimung

Aluminiumdosis M. 1,50

Literatur und Proben.

Bei Kassen zugelassen!

Dr. R. Reiss, Rheumasan- u. Lenicet-Fabrik, Berlin NW 87/41

Sanalgin- Tabletten

(Amido phenazon-Coffein citric, Acet-p-phenetidin)

von zahlreichen Aerzten und Zahnärzten begutachtet und als hervorragendes Spezifikum anerkannt gegen

Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber

Wirkung äusserst prompt und ohne unangenehme Nebenwirkungen. Das Röhrchen mit 10 Tabl. = RM. 2.—. Für Aerzte, Spitäler, Kliniken hoher Rabatt und Spezialpackungen zu sehr reduziertem Preis.

Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom Pharmazeut. Laborat. Sanal, Lörrach (Baden).

Gratismuster zu Diensten.

62,29

Soxhlet's **Nährzucker „Soxhletzucker“**
 Eisen-Nährzucker / Nährzucker-Kakao / Eisen-Nährzucker-Kakao
verbesserte Liebigsuppe.
 Seit Jahren bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten. 57,50

LAXOPARAFFIN Internat. Schutz Nr. 49436 — Paraffinölpräparat in fester Form.
Das ideale Darmgleitmittel
 ausgezeichnet durch Wohlgeschmack und gute Bekömmlichkeit.

KATAZYMAN
Hefe-Nährzucker
 Das neue Nähr- u. Kräftigungsmittel.

NÄHRMITTELFABRIK MÜNCHEN G. M. B. H., CHARLOTTENBURG, BISMARCKSTRASSE 71

Psychologisch geschulte Lehrerin sucht
2 bis 3 stündige Tätigkeit
 auch bei einem Kranken oder Schwachsinnigen, gegen freie Station. Gef. Zuschriften unter **F. U. R. 123** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 114,50

Arzt, 116,50
 40 Jahre, mit guter Allgemeinbildung, will sich in Freiburg niederlassen und wünscht als Sozins oder Dauervertreter einzutreten.
 Ang. unter **J. M. 8338** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Kindersolbad und Genesungsheim
 des Frauenvereins Rheinfeldens (Baden)
 Unmittelbar am Rhein gelegen, grosse Spiel- und Sportplätze, herrliches Rheinstrandbad, Solbäder, Höhensonne.
 Für Kinder von 3 bis 15 Jahren.
 Individuelle Behandlung mit allen neuzeitl. Hilfsmitteln.
 Prospekte verlangen. 115,50

„Heilit“ . Einreibung
 (gesamt. gesch. a. Wz.) Menthol-eucalyptolmethylsalicylsäurehaltig
 das **externe** Heilmittel hat sich bei Muskel- und Gelenkrheumatismus, Hexenschuss, Ischias, Neuralgie, Muskel- und Sehnenzerrungen, Rückenschmerzen **vorzüglich bewährt.**
 Nicht schmierend! Grösste Tiefenwirkung! Prompt wirkend!
 Keine Ekzeme hervorruhend! Muster und Literatur gratis.
 In vielen hundert Kassen zugelassen.
 Alleinstgige Herstellerin **„Heilit“, Chem. Laboratorium**
 Inh. Apotheker **Wagner & Goedicke, Salzwedel**
 (Fabrik: Scheibenberg im Erzgeb.) 67,50

An der **Chirurgischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses Pforzheim, Baden**, Chefarzt Medizinalrat Direktor Dr. Rupp, ist die Stelle eines ledigen, jungen

Assistenzarztes
 auf Privatdienstvertrag sofort zu besetzen. Vergütung wird nach den Sätzen der Gruppe X des städtischen Vergütungstarifs, der der Reichsregelung entspricht (monatlich mindestens 393 RM.) unter Anrechnung der Zeit der ärztlichen Prüfung, des praktischen Jahres vor und der ärztlichen Tätigkeit nach der Approbation gewährt. Daneben freie Station I. Klasse (einschliesslich Wäsche, Heizung und Beleuchtung), die z. Zt. mit monatlich 133 RM. auf die Barbezüge angerechnet werden. Nebeneinnahmen.
 Bewerbungen nebst Lebenslauf und Zeugnisse erbeten.
 100,50 Die Direktion.

An die Herren Bezirksärzte!

Die neuen Vordrucke zu dem **Amtsärztlichen Zeugnis für Kraftwagenführer** (Reichsministerialblatt S. 150) werden nun von uns ebenfalls **vorrätig gehalten**

MALSCH & VOGEL, KARLSRUHE

Supersan
 (Menthol-Eucalyptol-Insjektionen Dr. Derjiner)
 1/2 Fl. (10 ccm), 1/1 Fl. (20 ccm)
 Kassen-Packung 10 ccm Inhalt
 Klinik-Packung 100 ccm Inhalt
 Ampullen-Packung zu 5 Stück à 1,2 ccm
 „ 10 „ à 1,2 ccm
 „ 5 „ à 3,3 ccm
 „ 1 Stück à 5,5 ccm.

Das Spezialmittel gegen
Grippe, Tuberkulose 104,50
Pneumonien, Bronchitis
Pertussis, Sepsis puerperalis
 Literatur bereitwillig kostenlos
Kronen-Apotheke, Breslau V

Aus gesundheitl. Gründen wird Dauer-
Vertreter
 gesucht für Kassenpraxis im Schwarzw. (Kleinstadt, Land, Krankenhaus). Eig. Instrum. erwünscht. Auto vorh. Mittlg. unter **F.K.U. 810** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 101,50

Asturen **zuverlässig** **Migräne** **Kassenwirtschaftlich!**
 bei **Kopfschmerz** 10 Tabl. 1,10 M.
Neuralgie 20 Tabl. 1,75 M.

Die Spezialsalbe gegen
Beinleiden
Hämorrhoiden
 Vom Hautverband der Deutschen Krankenkassen zugelassen!

Dumex-Salbe
Reizlos, antiphlogistisch — schmerz- und juckstillend.
 Ein altbewährtes und zuverlässiges Wundmittel in der Dermatologie, Chirurgie, Pädiatrie und Gynäkologie
 Original-Rectin. 20 g M. 0,65, 60 g M. 1,50, 150 g M. 3.—, Toben M. 1,70,
 Hämorrhoidal-Packg. mit Kanüle M. 2.—, Kassenpackung 20 und 60 g.
 Klinik-Packg. 400 g und 1 kg.
 Eine reichh. Literat. aus staatl. u. städt. Kliniken sowie Muster auf Wunsch
Laboratorium „Miro“ Dr. K. & H. Seyler, Berlin NO 18

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

84. Jahrgang

Karlsruhe, 31. Juli 1930

Nummer 14

Inhalt: Ministerium des Innern: Einziehung von Sera; Badische Aerztekammer; Aerztliche Unterstützungskasse in Baden; Aerztliche Landeszentrale; Gewerbeertragssteuer; Sportärztliche Einladung; Fortbildungskurse in Freiburg-Breisgau; Reichs-Medizinal-Kalender; Finnlandreise; XII. Karlsbader internationaler ärztlicher Fortbildungskursus; Ueber Pilzvergiftungen; Zusammenkunft der Fürsorgeärzte Mannheim-Ludwigshafen am 3. Juni 1930; 45. Balneologen-Kongress in Bad Elster; Bücherbesprechungen; Vereine: Heidelberg Stadt, Mannheim; Personalveränderungen.

Ministerium des Innern.

Die Tetanussera mit den Kontrollnummern: 2530 bis 2549 aus der J. G. Farbenindustrie in Höchst a. M., 1595 bis 1599 aus den Behringwerken in Marburg a. L., 481 aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden, 20 und 21 aus dem Serumlaboratorium Ruete-Enoch G. m. b. H. in Hamburg, 32, 33 und 35 aus dem Pharmazeutischen Institut L. W. Gans in Oberursel a. T., 9 aus dem Seruminstitut Dr. Schreiber in Landsberg a. W.; die Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern: 2948 bis 2960 aus der J. G. Farbenindustrie A.-G. in Höchst a. M., 877 bis 886 aus den Behringwerken in Marburg a. L., 749 aus dem Serumlaboratorium Ruete-Enoch G. m. b. H. in Hamburg, 359 bis 361 aus dem Sächsischen Serumwerk a.-G. in Dresden; die Meningokokken-Sera mit den Kontrollnummern: 162 und 163 aus der J. G. Farbenindustrie A.-G. in Höchst a. M., 51 bis 54 aus den Behringwerken in Marburg a. L., 59 und 60 aus der chem. Fabrik E. Merck in Darmstadt, sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Badische Aerztekammer.

Wie aus Zuschriften hervorgeht, ist die badische Aerzteschaft nur zum Teil über die bei der Aerztekammer errichtete „Aerztliche Unterstützungskasse in Baden“ im klaren. Es sei deshalb darüber folgendes ausgeführt:

Das Gesetz „Die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals betreffend“ vom 10. Okt. 1906 bestimmt in seinem § 19: „Die Aerztekammer ist befugt, die zur Deckung ihres Verwaltungsaufwandes erforderlichen Mittel auf die wahlberechtigten Aerzte umzulegen. Die Art der Umlegung wird in der Geschäftsordnung bestimmt.“

Zur Erhebung sonstiger Beiträge, insbesondere zum Zwecke der Bestreitung der Kosten etwaiger von der Aerztekammer beschlossener Einrichtungen zur Unterstützung bedürftiger Aerzte und deren Hinterbliebenen sowie sonstiger Wohlfahrtseinrichtungen im Interesse des ärztlichen Standes, ist die Genehmigung des Ministeriums des Innern erforderlich. Auf Grund

dieses zweiten Absatzes ist die Genehmigung zur Gründung einer „Aerztlichen Unterstützungskasse in Baden“ vom Ministerium des Innern erteilt worden. Die Satzungen dieser Kasse bestimmen in § 1: „Zur Unterstützung hilfsbedürftiger badischer Aerzte, sowie zur Unterstützung von Witwen und Waisen badischer Aerzte wird eine Unterstützungskasse gebildet. Sämtliche badische Aerzte, die zur Wahl in die Aerztekammer berechtigt sind, sind verpflichtet, an dieselbe Beitrag zu leisten.“ Der § 3 lautet: „Die Mittel der Kasse sind bestimmt zur Unterstützung

- von badischen Aerzten, welche durch Krankheit des Körpers oder Geistes in eine mehr oder weniger vollständige und wahrscheinlich länger dauernde Dienstunfähigkeit versetzt werden oder sonst in Not geraten sind, ohne ihren Unterhalt durch eigene Mittel bestreiten zu können,
- von hilfsbedürftigen Witwen und Waisen badischer Aerzte.

Ausnahmsweise können auch Aerzte und Hinterbliebene von Aerzten, die nicht mehr in Baden zur Zeit der Hilfsbedürftigkeit ansässig sind, mit Unterstützung bedacht werden, sofern sie mindestens fünf Jahre Beiträge zur Kasse geleistet haben.“ In § 6 steht: „Der Vorstand beschließt nach Maßgabe der vorhandenen Mittel und der Dringlichkeit der Unterstützungsfälle mit einfacher Mehrheit über die Erledigung der Gesuche.“

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß es sich um eine reine Unterstützungskasse handelt, aus der lediglich nach dem Ermessen des Vorstandes Gelder gezahlt werden. Einen Anspruch auf Unterstützung hat keiner; das ist der große Unterschied gegenüber der von der Aerztlichen Landeszentrale für Baden gegründeten „Versorgungskasse für badische Aerzte“. Es ist ferner von der Kammer beschlossen worden, neben einer aus dieser „Versorgungskasse der bad. Landeszentrale“ zu zahlenden Rente keine weitere Unterstützung aus der „Unterstützungskasse der Kammer“ zu bewilligen. Also kein Kollege oder dessen Nachkomme, die aus der Versorgungskasse Renten beziehen, erhalten daneben auch noch aus der Unterstützungskasse Zuwendungen. Da in der Versorgungskasse zwangsweise alle Kassen-

ärzte sind, so wird allmählich die Anzahl der aus der Unterstützungskasse zu zahlenden Zuwendungen sich vermindern.

Die Mittel schöpft die Unterstützungskasse aus den Zinsen ihres Kapitalvermögens, das aber durch die Inflation verloren ging, aus jährlichen Beiträgen und aus den von den Ehrengerichteten oder dem Ehrengerichtshof zugewiesenen Strafgebern. Letztere bilden jedoch zur Zeit nur eine sehr spärlich fließende Quelle, sodaß die Hauptquelle die jährliche Kammerumlage ist, von der 85 Proz. in die Unterstützungskasse fließen. Aus diesen Einnahmen konnten im Jahre 1929 82 000 RM. Unterstützungen gezahlt werden.

Der jährliche Beitrag besteht aus zwei Teilen. Einmal einem Grundbeitrag von zur Zeit 5.— RM., den jeder badische Arzt zu zahlen hat, gleichgültig ob er nur freie Praxis oder Kassenpraxis ausübt oder ob er als fest Besoldeter mit oder ohne Ruhegehalt angestellt ist, oder ob er Assistent, Fürsorgearzt, beamteter Arzt, Universitätsprofessor in klinischem oder nicht klinischem Fach ist, Vertrauensarzt bei Krankenkassen, Bahnarzt, geschäftsführender Arzt beim Aerzterverein oder bei Krankenkassenkommissionen und Vertragskommissionen, ist, ob er bei Landesversicherungsanstalten, bei Fürsorgestellen, bei der Polizei oder dergl. beschäftigt ist.

Der zweite Teil des jährlichen Beitrages wird von allen Aerzten erhoben, die nicht als Beamte oder von Gemeinden, öffentlichen Anstalten oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften fest angestellt sind und auf Grund des badischen Fürsorgegesetzes oder ihres Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung haben. Aber auch diese sind mit dem Einkommen, das sie aus etwaiger privater ärztlicher Tätigkeit beziehen, beitragspflichtig. Die Höhe dieses zweiten Beitragsteiles wird entsprechend des versteuerten Einkommens, wie es in den Steuerlisten der Finanzämter angesetzt ist, gestaffelt, und zwar sind Einkommen bis 3000 RM. beitragsfrei, für 3000 bis 5000 RM. wird erhoben $\frac{1}{2}$ Prozent, von den nächsten 5000 RM. bis 10 000 RM. $\frac{2}{3}$ Proz., von dem Betrag über 10 000 RM. 1 Proz. Für Kinderreiche (von 3 Kindern an) tritt noch eine Ermäßigung ein, die ebenfalls gestaffelt ist.

I. A. Dr. Pertz.

Aerztliche Landeszentrale.

Gewerbeertragssteuer.

Jeder badische Kollege wird dringend ersucht gegen jeden Steuerbescheid, auch gegen einen vorläufigen, der ihm über Gewerbesteuer zugeht, bei seinem Finanzamt Einspruch zu erheben. Die Pflicht zur Entrichtung der Steuer wird dadurch natürlich nicht berührt!

Aerztliche Landeszentrale für Baden:

Dr. Mampell.

Dr. Cahen.

Sportärztliche Einladung.

Vom 3.—15. September wird in diesem Jahr wieder eine Zusammenkunft von sportlich interessierten Aerzten stattfinden, diesmal auf allgemeinen Wunsch an den Gestaden des Bodensees. Der Winkel zwischen Bregenz und Lindau, wo die Alpen an den Bodensee stoßen und wo das herrlich gelegene Strandpalasthotel Lochau alle Möglichkeiten für bequeme Unterkunft bietet, scheint besonders geeignet für jene mit sportärztlicher Ausbildungsmöglichkeit verbundene Form der Erholung, die sowohl für die ärztliche Tätigkeit in der Sportberatung als auch für die persönliche Pflege des Sports Anregung geben soll. So wird mancher diese Tage am Bodensee mit einer Reise in die Alpen verbinden wollen und den Kurs an den Anfang oder den Schluß seiner Ferienreise setzen. Septembertage am Bodensee sind ja meist durch schönes warmes Wetter ausgezeichnet, sodaß gerade diese Zeit zum Aufenthalt dort ganz besonders geeignet erscheint. Der Kurs wird es ermöglichen, unter fachmännischer Leitung Sport zu treiben und wissenschaftliche Anregungen zu geben. Namhafte Sportlehrer (Universitäts-Sportlehrer Buchgeister, Freiburg, Twele Karlsruhe; für die Damen: Universitäts-Sportlehrerin, Fräulein Verständig, Freiburg, sowie deren Assistenten) stehen zur Verfügung, sodaß der Geübte wie der Ungeübte eine Ausbildung im Schwimmen, Rudern, Segeln, Tennis oder leichtathletischen Übungen erreichen kann. Es ist Gelegenheit gegeben, die Prüfung für das Sportabzeichen abzulegen und das dafür notwendige Training vorher zu leisten. Auch für Arztfrauen ist Gelegenheit gegeben, durch eine Sportlehrerin Anleitung und Ausbildung zu erhalten. Auf ältere Herren und Ungeübte wird gebührend Rücksicht genommen, sodaß nicht zu befürchten ist, daß der Kurs das Maß der notwendigen Erholung überschreitet. In unmittelbarer Nähe liegt das Strandbad des Hotels. Durch Autobusverbindung entlang der Seeküste sind die Strandbäder von Lindau und Schachen leicht zu erreichen. In der näheren Umgebung wird der Pfänder das Ziel von Ausflügen sein. Durch einen Besuch der Lindauer Hütte wird für Geübtere das Gebiet der Sceşaplana erschlossen werden.

Das Strandhotel Lochau, das für etwa 150 Besucher Platz bietet, genügt auch verwöhnten Ansprüchen, und bietet in seinen Räumen einen würdigen Rahmen für gesellschaftliche und musikalische Veranstaltungen. Dabei sind die Preise sehr niedrig gehalten, sodaß der gesamte 14tägige Aufenthalt mit RM. 85.— bestritten werden kann. Dazu kommt noch ein Kursbeitrag von RM. 20.— (Nichtmitglieder RM. 25.—). Für Segel- und Ruderboote ist gesorgt. Mancher wird Gelegenheit haben, sich dabei in der Technik des Wassersports zu vervollkommen.

Die wissenschaftlichen Vorträge werden über die neuesten Ergebnisse der Beziehung zwischen Sport und Wissenschaft berichten. Dabei sollen insbesondere die Wünsche derer berücksichtigt werden, die in der Praxis stehen und sich in der Untersuchungstechnik, in der Ausübung von Massage, in der Orthodiagraphie, in der Atemgymnastik, Trainingsanleitung und dergl. zu betätigen wünschen. Ein Massagekurs unter Leitung des Heidelberger Univ.-Sportarztes Dr. Schwarz soll jedem Gelegenheit zur praktischen Ausbildung in sportlicher Massage vermitteln. Für solche,

welche ihr Auto mitzunehmen wünschen, steht gegen geringes Entgelt eine genügend große Anzahl von Garagen zur Verfügung. Pässe sind mitzubringen. Wer nicht genügend Zeit erübrigt, den ganzen Kurs mitzumachen, kann auch für einige Tage Unterkunft erhalten und sich an dem sportlichen Betrieb beteiligen, wenn rechtzeitige, d. h. sofortige Anmeldung erfolgt. Für Arztfrauen werden ebenfalls die ermäßigten Preise für die Unterkunft ermöglicht. Die Benützung sämtlicher Sportmittel, der Unterricht erstklassiger Sportlehrer und die Benützung der Bäder ist im Kursbeitrag enthalten. Die Gewähr für erstklassige Unterbringung kann jedoch nur bei sofortiger Anmeldung geleistet werden. Anmeldungen sind zu richten an Herrn Dr. Duras, sportärztliches Institut der Universität Freiburg i. Br., Albertstr. 14. Die Einschreibgebühr (Mitglieder RM. 20.—, Nichtmitglieder RM. 25.—, Arztfrauen RM. 10.—, bzw. RM. 12.50) sind mit der Anmeldung an das Postscheckkonto 22050 Karlsruhe, Frl. Dr. Lang, Pforzheim, zu entrichten. Ein ausführliches Programm mit Zeitplan geht vor Kursbeginn den Teilnehmern zu. Teilnahmeberechtigt sind approbierte Aerzte, Arztfrauen und Aerztinnen Deutschlands und Oesterreichs.

Fortbildungskurse

in der praktischen Medizin der Medizinischen Fakultät zu Freiburg-Breisgau vom 24. bis 29. November 1930.

Daran anschließend: Herbsttagung der Aerztlichen Landeszentrale für Baden.

Vorläufiges Programm.

- Montag, 24. 11.: 8.15—10: Innere Medizin,
10.30—12.15: Pharmakologie,
14.15—18: Innere Medizin.
- Dienstag, 25. 11.: 8.15—10: Chirurgie,
14.15—18: Chirurgie.
- Mittwoch, 26. 11.: 8.15—10: Hautklinik,
10.30—12.15: Psychiatrie.

Donnerstag, 27. 11.: 8.15—10: Frauenklinik,
14.15—18: Frauenklinik.

Freitag, 28. 11.: 8.15—10: Kinderklinik,
14.30—16.30: Ohrenklinik,
17—18.30: Zahnheilkunde.

Samstag, 29. 11.: 8.15—10: Augenklinik,
10.30—12.15: Pathologie,
14.15—18: Herbsttagung der L.Z.

Sonntag, 30. 11.: 8.15—10: Herbsttagung der L.Z.

Abends: gesellschaftliche Veranstaltungen.

Anmeldungen **jetzt schon** erbeten an die Geschäftsstelle des Vereins Freiburger Aerzte, Freiburg-Breisgau, Karlsplatz 4.

Reichs-Medizinal-Kalender.

Ich richte an alle Kollegen die höfliche Bitte, Veränderungen in ihren Personalien seit der letzten Ausgabe des Reichs-Medizinal-Kalenders II. Teil (Ende 1928) sowie etwaige Verbesserungen der Personalangaben in der genannten Ausgabe mir unter der Anschrift: „Schriftleitung des Reichs-Medizinal-Kalenders Berlin W 30, Viktoria-Luise-Platz 1“ freundlichst umgehend mitteilen zu wollen, damit diese Angaben noch in der Ende 1930 erscheinenden Neuausgabe Berücksichtigung finden können. Gleichzeitig bitte ich alle wissenschaftlichen Gesellschaften und Vereine, mir Namen und Adressen der Vorsitzenden und Schriftführer sowie Anschrift ihrer Geschäftsstelle und die Mitgliederzahl anzugeben.

P. Wolff.

Für die

Finnlandreise

der Deutschen Gesellschaft für ärztliche Studienreisen ist folgendes Programm in Aussicht genommen:

Beginn am 23. August in Stettin, Dampferfahrt Stettin—Helsingfors, Helsingfors und Umgebung, Wiborg, Imatrafälle, Sortavala, Klosterinsel Walamo im

Bei **Wunden aller Art,**
Decubitus, Intertrigo,
Excemen, Ulc. cruris,
Verbrennungen
(Sonnenbrand)

Desitin- Salbe
und
Puder

DESITIN-Werk Carl Klinke, Hamburg

D O L O R S A N

D. R. Wz.

Jod organisch an Camphor und Rosmarinöl sowie an NH₃ gebunden, Ammoniak und Alkohol

Grosse Tiefenwirkung!

10,30

Analgetikum von eigenartig schneller, durchschlagender u. nachhaltiger Jod- u. Camphorwirkung bei
Pleuritis — Angina — Grippe — Gicht — Rheuma —
Myalgien — Lumbago — Entzündungen — Furunkulose

In den Apotheken vorrätig Kassenpackung M. 1.15 Große Flasche zu M. 1.95 Klinikpackung M. 6.10

Literatur und Proben auf Wunsch!

JOHANN G. OPFERMANN — KÖLN

Ladogasee, Savonlinna (Nyslott) mit Olofsburg, Fahrt über den Saimasee, Kuopio, Rückfahrt nach Helsingfors, dann Besuch von Reval und Riga, Ende der Reise am 7. September in Königsberg, unmittelbar vor Beginn der Naturforscherversammlung.

Bei ausreichender Beteiligung wird eine Gruppe abgezweigt für die Stromschnellenfahrt im Norden, Vaala bis Muhos (Uleaborg), unter Verzicht auf den Ladogasee.

Anfragen und Meldungen sind zu richten an die Deutsche Gesellschaft für ärztliche Studienreisen, Berlin, W 9, Potsdamerstr. 134 b.

XII. Karlsbader internationaler ärztlicher Fortbildungskursus

mit besonderer Berücksichtigung der Balneologie und Balneotherapie.

Der diesjährige internationale ärztliche Fortbildungskursus, dessen Programm demnächst diesen Blättern beigelegt werden wird, findet in der Zeit vom 14. bis 20. September statt. Es werden von bekannten Universitätslehrern aus Amerika, dem Deutschen Reich, England, Jugoslawien, Oesterreich, Polen, Rumänien, Rußland, Schweden, der Tschechoslowakei und Ungarn 30 Vorträge über die wichtigsten Fragen der inneren Medizin und die mit dieser zusammenhängenden chirurgischen Probleme in deutscher Sprache gehalten werden. Für fachmännische Demonstration aller kurörtlichen Einrichtungen, sowie zahlreiche gesellschaftliche Veranstaltungen, bei denen die Teilnehmer Gäste der Stadt sind, ist gesorgt. Den Teilnehmern wird eine 33proz. Fahrpreisermäßigung von der Grenzstation nach Karlsbad und zurück, sowie für touristische Exkursionen auf den tschechoslowakischen Eisenbahnen gewährt. Auskünfte erteilt der Geschäftsführer, Dr. Edgar Ganz, Karlsbad.

Ueber Pilzvergiftungen.

Nicht nur die Schwierigkeiten der botanischen Pilzbestimmung an sich, die exakt nur an frischen Exemplaren möglich ist, die für manche Pilze in Betracht kommende Namenverwirrung oder der Wechsel der Wirksamkeit nach Zeit, Standort usw., sondern auch die fast ausnahmslos nachweisbare Mischwirkung bei Vergiftungen, die vielleicht die Widersprüche in der Giftigkeit bis zu einem gewissen Grade erklärt, gestalten den direkten Nachweis einer Schädigung der Gesundheit durch Pilze oder gar des Vergiftungstodes durch bestimmte Pilze in den meisten Fällen schwierig.

Immerhin gibt es Gesichtspunkte genug, um in zweifelhaften Fällen ein einigermaßen befriedigendes Urteil, ob Gesundheitsschädigung durch Pilze oder Tod durch Pilzvergiftung vorliegt, zu ermöglichen. In Betracht kommen:

1. die begleitenden Umstände des Falles,
2. die genaue Berücksichtigung der Erscheinungen, welche der Erkrankte oder tödlich Vergiftete darbietet oder darbot,
3. der Leichenbefund,
4. die Befunde der mikroskopischen, chemischen und tierexperimentellen Untersuchungen.

Was zunächst die begleitenden Nebenumstände des Falles betrifft, so kommen Erhebungen über Lebensweise und Verhalten des Vergifteten in Frage, um andere toxische Wirkungen auszuschließen. Sehr wichtig kann eine etwa noch vorgefundene Mahlzeit werden. Reste von Pilzen erweisen sich unter Umständen als harmlos und ungiftig, im Gegensatz zu anderen bei der Sektion gefundenen Giften.

Wenn man aus den Nebenumständen auch nicht immer einen sicheren Beweis für eine Pilzvergiftung erbringen kann, so bilden sie, falls auch die chemische und physiologische Untersuchung nicht ganz befriedigt, eine wertvolle Ergänzung der übrigen Beweismittel.

Weittragende Schlüsse können schon aus den klinischen Erscheinungen gezogen werden, die der Geschädigte oder tödlich Vergiftete darbot. Hier kommt der Umstand zugute, daß trotz der Schwierigkeit der Isolierung von Pilzgiften gewisse Pilzvergiftungen einen typischen Krankheitsverlauf darbieten.

Kleiner Puls, Schwäche, Cyanose oder Blässe des Gesichts, Erbrechen, Durchfälle und Bewußtlosigkeit werden zunächst überhaupt den Verdacht einer Vergiftung wachrufen. Sind die Erscheinungen markanter, haben wir Zuckungen, Erregungszustände, Krämpfe und Delirien mit Speichelfluß, kurze Atmung, abnorm verlangsamten oder unregelmäßigen Puls, oder nach dem Genesen bleibende Unbesinnlichkeit auf alle Einzelheiten der Erkrankung, so werden diese Erscheinungen immer das Krankheitsbild der Fliegenpilz- oder Pantherschwammvergiftung, wenn überhaupt eine Pilzvergiftung in Frage kommt, ins Gedächtnis rufen.

Guter Geschmack des Pilzgerichts, stundenlanger Zeitraum bis zum Auftreten der ersten Erscheinungen, resultatloses Magenaushebern, choleraähnliches Krankheitsbild mit schwerem Kollaps und reiswasserähnlichen Stühlen, epileptiforme Anfälle, Ikterus, Anurie oder Hämaturie u. dgl. lassen an Vergiftung mit Knollenblätterschwämmen denken.

Brennend scharfer Geschmack des Pilzgerichtes, Erbrechen bald nach der Mahlzeit, aufgetriebener Leib, im ganzen aber weniger bedenkliche Symptome als die vorhin beschriebenen, rechtfertigen bis zu einem gewissen Grade die Annahme einer Vergiftung mit Speiteufel.

Aehnelt die Erscheinungen diesem Krankheitsbilde und sind die Symptome nur gesteigert, wird man mehr an eine Vergiftung mit dem Satanspilz denken.

Haben sich jedoch im Laufe der Erkrankung Hämoglobinurie, schwerer Ikterus und urämische Erscheinungen eingestellt, so wird eine Vergiftung mit der Speiselorchel wahrscheinlich.

Rechtfertigen weder begleitende Nebenumstände noch die beobachteten Krankheitserscheinungen genügend den Verdacht einer Pilzvergiftung, so kann manchmal der Leichenbefund wertvolle Ergänzungen bieten, wenn auch die pathologisch-anatomische Ausbeute bei Pilzvergiftungen in der Regel nicht sehr ausgiebig zu sein pflegt. Die bei den meisten Pilzvergiftungen vorhandenen Reiz- und Entzündungserscheinungen im Magen- und Darmkanal sind nicht unbedingt pathognomisch.

(Fortsetzung auf Seite 255.)

(Fortsetzung von Seite 250.)

Besonders charakteristische pathologisch-anatomische Erscheinungen bieten nur die Knollenblätterschwammvergiftung und die Lorchelvergiftung.

Finden wir mangelhaft ausgebildete Totenstarre, Gelbfärbung von Haut, Schleimhäuten und inneren Organen, teerflüssiges dunkelrotes Blut, zahlreiche Blutaustritte in die großen Drüsen und unter die serösen Häute, Trübungen und Verfettung der Parenchymzellen von Leber, Milz, Niere, von Herz und Skelettmuskeln und hochgradigen Magen-Darmkatarrh, so ist, wenn man eine Phosphorvergiftung ausschalten kann, der Verdacht einer Knollenblätterschwammvergiftung durchaus gerechtfertigt.

Freies aufgelöstes Hämoglobin, hochgradiger Ikterus, mit Hämoglobin in Kristall- und Tröpfchenform vollgestopfte Harnkanälchen, infarzierte, geschwollene Milz und verändertes Knochenmark legen eine Vergiftung mit Lorcheln nahe.

Am lückenhaftesten sind die letzten Hilfsmittel, die chemischen und tierexperimentellen Untersuchungen. In den Fällen jedoch, wo noch Pilze von den verdächtigen zu bekommen sind, oder wenigstens Reste von erbrochenem oder ausgehebertem Mageninhalt gefunden wurden, liegen die Verhältnisse günstiger.

Schwierig und zweifelhaft ist es, aus Leichenteilen etwa Muscarin oder Pilzotropin darzustellen, da es auch ohne Pilzvergiftung Leichenmuscarin und Atropin gibt. Eine Ausnahme von diesen Schwierigkeiten bildet wiederum die Lorchelvergiftung. Hier bringt der Nachweis der Helvellasäure den unbedingten Beweis für eine Lorchelvergiftung. Dagegen wird es gelingen, mit Hilfe des Mikroskops aus erbrochenen oder durch Magenspülungen gewonnenen Resten den Nachweis von überhaupt vorhandenen Pilzresten zu erbringen. Im übrigen ist die chemische Isolierung der Pilzgifte sehr schwierig und größtenteils noch nicht möglich.

Fütterungsversuche mit Tieren haben, falls sicher Reste der für die Vergiftung verantwortlich gemachten Pilze zur Verfügung stehen, oft ein positives Resultat gegeben. Man kann z. B. bei Lorcheln das charakteristische Krankheitsbild und an den Organen der Tiere die typischen Veränderungen hervorrufen.

Zusammenkunft der Fürsorgeärzte Mannheim-Ludwigshafen am 3. Juni 1930.

In der Fürsorgeärzterversammlung Mannheim-Ludwigshafen am 3. Juni 1930 waren schulhygienische Fragen zur Diskussion gestellt. Außer zahlreichen Fürsorgeärzten waren als Gäste anwesend: Herr Oberstadtschulrat Lohrer und Herr Schulrat Herkel als Vertreter der Mannheimer Ortsschulbehörde und eine Reihe von Lehrern und Lehrerinnen als Vertreter der Ortsgruppe des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege und der Lehrerorganisationen Mannheim-Ludwigshafen. Der Referent des Abends, Herr Hauptlehrer Maier gab in gedrängter Kürze einen Ueberblick über das weitverzweigte Gebiet der Schulhygiene und brachte in offener Weise die schulhygienischen Wünsche der Lehrerschaft vor. Für die im Laufe der Zeit notwendig werdenden Schulhausneubauten wird ein vorausschauendes Programm gewünscht. An den älteren Schulhäusern sollten noch einige Verbesserungen angebracht werden. Die Fort-

schritte auf dem Gebiet der Unterrichtshygiene werden anerkannt. Die Tätigkeit der Schulärzte findet volle Anerkennung. Zu ihrer Entlastung wäre allerdings eine Personalvermehrung nötig. Der Ref. greift ferner den alten schon oft erörterten Plan einer Schulpoliklinik und einer Schulzahnklinik auf. Nicht genügend erscheint ihm die heutige Kleinkinderfürsorge und vor allem bemängelte er die teilweise ungenügenden hygienischen Verhältnisse in manchen Kleinkinderschulen. In der Aussprache entwickelte zunächst Oberschulrat Lohrer in kurzen Zügen das zukünftige Schulbauprogramm der Stadt Mannheim und gab bekannt, daß erfreulicherweise auch für das kommende Jahr noch erhebliche Geldmittel zur Verbesserung alter Schulhäuser zur Verfügung stehen. Mit Nachdruck betont er das gute Einvernehmen zwischen der Schulleitung und den Schulärzten in Mannheim. Stadtschulrat Dr. Hatzfeld, Ludwigshafen, schildert die Schulhausverhältnisse in Ludwigshafen, die dank des Umstandes, daß Ludwigshafen fast nur neue Schulhäuser besitzt, recht erträglich sind. Auch dort versucht man nach und nach noch Verbesserungen anzubringen. Eingehend begründet er seinen ablehnenden Standpunkt gegenüber Schulpoliklinik und Schulzahnklinik. Ludwigshafen habe mit dem Mannheimer System der freien Zahnarztwahl nur gute Erfahrungen gemacht. Schulrat Herkel berührt einige Fragen, u. a. die Schwierigkeiten mancher Schüler höherer Lehranstalten aus minderbemittelten Kreisen, die zuhause wenig Anregung haben und oft auch bei den Hausaufgaben wegen der Wohnungsenge gestört sind. Seines Erachtens könnte hier ein Tageshort Abhilfe schaffen. Med.-Rat Dr. Stephani geht ebenfalls auf sehr viele Einzelheiten ein. Bei aller Anerkennung der Fortschritte in der Unterrichtshygiene glaubt er doch betonen zu müssen, daß hier noch ein weites Betätigungsfeld für die Schulärzte liege. Weiterentwicklung auf diesem Gebiet, wie in der ganzen Schulhygiene hält er aber nur dann für möglich, wenn man die Schulhygiene als ärztliches Spezialgebiet beibehält. Auch in der fürsorglichen Tätigkeit, zu mindestens in der Großstadt, müsse die Berechtigung der Spezialisierung anerkannt werden, genau wie in der sonstigen praktischen Medizin. Auch er nimmt Stellung gegen den Plan einer Schulpoliklinik, die eine genaue Durchführung der Schulhygiene und der Schulkinderfürsorge stark gefährden kann; denn der Schularzt würde durch eine solche Zersplitterung seiner Tätigkeit sicher zur Erfüllung seiner eigentlichen Aufgaben zu wenig Zeit haben. Auch heute schon sei es möglich, die notwendige Behandlung eines Kindes so gut wie immer zu erreichen. In der Kinderschulfrage konnte er mitteilen, daß zur Ergänzung der baupoliz. Vorschriften über Bau und Einrichtung der Kinderschulen und Kindergärten, das Landesjugendamt Richtlinien über die weitere bauliche Ausgestaltung und über den Betrieb der Kindergärten vorbereitet. Stadtoberschulrat Dr. Stephan betont, daß die Lehrerschaft schon jetzt in großem Umfang den Schularzt bei seiner Tätigkeit unterstützt, und daß jede weitere Mitarbeit für ihn eine fühlbare Erleichterung bedeutet. — Stadtmed.-Rat Dr. Jacki geht auf die Schwierigkeiten ein, die sich einem Ausbau der Kleinkinderfürsorge entgegenstellen. In ihren Schlußworten geben dann der Vorsitzende, Obermed.-Rat Dr.

Dreyfuß, und der Referent dem Wunsche Ausdruck, daß noch öfters Gelegenheit gegeben sein möge, zur gegenseitigen Anregung über solche Fragen sich auszusprechen. So hatte sich der Gedanke einer solchen Aussprache als sehr fruchtbringend erwiesen.

Dr. Stephan, Mannheim.

45. Balneologen-Kongreß in Bad Elster.

(Nach einem Bericht von Dr. Hirsch, Berlin.)

Der 45. Balneologen-Kongreß fand unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dietrich (Berlin), vom 5.—13. April in Bad Elster statt. Der Kongreß war außerordentlich gut besucht. Es waren nicht nur Vertreter der Wissenschaft und Bäderpraxis aus allen Gauen Deutschlands vertreten, sondern auch das Ausland, insbesondere Oesterreich, die Tschechoslowakei, Ungarn und die Schweiz hatten Balneologen zum Kongreß entsandt. Das Interesse unserer Behörden dokumentierte sich darin, daß das Reichsarbeitsministerium, das Reichsministerium des Innern, das Reichswehrministerium (Sanitätsabteilung), das preußische Ministerium des Innern und das für Landwirtschaft, das sächsische Ministerium des Innern und andere Ministerien vertreten waren. Die Universität Leipzig hatte durch Se. Magnifizenz den Rektor die Tagung schon in Leipzig begrüßt und sich in Bad Elster vertreten lassen.

Die Aufgabe der Balneologischen Gesellschaft besteht darin, die wissenschaftliche Bearbeitung der Heilerfolge unserer Bäder und Kurorte gründlich zu betreiben, sie erfreut sich dabei der wohlwollenden Unterstützung der Universitäten und anderer Zentren der Wissenschaft. Die Verhandlungen des Kongresses standen wissenschaftlich auf hoher Stufe und dürften dazu beitragen, das Ansehen der deutschen Bäder zu steigern, das sie an erster Stelle dem wissenschaftlichen Geist, der in ihnen herrscht, verdanken.

Die Tagung befaßte sich mit drei Problemen, die im Vordergrund des Interesses stehen: mit der Wirkung des Eisens in den Heilquellen, mit der Wirkung der Moorbäder und mit der Krankenernährung in den Kurorten.

Die Untersuchungen über die Bedeutung des Eisens ergaben einstimmig, daß auch in den Heilquellen besonders gut zur Geltung kommt und daß die Eisenquellen, auch Stahlquellen genannt, ihren alten Ruf wohl verdienen; man war sich auch darüber einig, daß das Eisen seine Wirksamkeit in den zum Versand gelangenden Wässern nicht verliert unter der Voraussetzung, daß die Füllung und der Versand hygienisch und technisch einwandfrei erfolgt.

Die Moorbäder sind auf Grund der neueren Fortschritte in der physikalischen Chemie auf Veranlassung der Zentralstelle für Balneologie eingehend nach allen Seiten hin erforscht worden. Die wissenschaftlichen Arbeiten haben festgestellt, daß ihre Wirkung darin liegt, daß sie größere Wärmegrade anwenden lassen und daß die Wärme tief in die Organe und Gewebe des Körpers eindringt, sodaß der Ruf der Moorbäder bei rheumatischen Erkrankungen und Folgen von Entzündungen innerer Organe durchaus berechtigt ist.

Das dritte Thema behandelte die Krankenernährung im Kurort. Bereits vor dem Kriege hatte eine besondere Diätkommission der Balneologischen Gesell-

schaft unter dem Vorsitz von Geheimrat Professor H. Strauß (Berlin) der zweckmäßigen Krankenernährung im Kurort ihre Aufmerksamkeit entgegengebracht. Die praktische Durchführung der wissenschaftlichen Forderungen zeigte San.-Rat Pariser, damals in Homburg v. d. H. jetzt in Altheide. Die Arbeiten der Diätkommission sind nach dem Kriege wieder aufgenommen worden und befassen sich damit, wissenschaftlich festzustellen, welche Art von Krankenernährung in den einzelnen Kurorten durchgeführt werden muß. Schwerkranke werden nach wie vor in klinisch geleiteten Anstalten und Sanatorien behandelt werden, aber die Zahl derer, die keiner Sanatoriumsbehandlung bedürfen und doch eine zweckmäßige Ernährung beanspruchen müssen, ist gerade in den Kurorten so groß, daß sie Beachtung finden muß.

Außer den wissenschaftlichen Vorträgen fanden einige Ausschußsitzungen statt, die sich in den Vorbereitungen der Herausgabe einer 2. Auflage des Deutschen Bäderbuches befassen, das vor 25 Jahren erschienen war und von vielen Ländern zum Vorbild genommen wurde. — Der Plan, eine neue Arbeitsgemeinschaft für Kurorte-Klimaforschung zu gründen, gelangte nicht zur Ausführung, die Arbeiten wurden vielmehr der Zentralstelle für Balneologie übertragen.

Einen Tag vor der Tagung fand eine Besichtigung der vorbildlichen neuen Universitätskliniken in Leipzig statt. Im Laufe der Tagung wurden die mustergültigen modernen Kur- und Badeeinrichtungen sowie die vielseitigen Sportanlagen in Bad Elster besichtigt; anschließend wurden die aufstrebenden Kurorte Brambach und Oberschlema sowie die altbewährten Lungenheilstätten Reiboldsgrün und Carolagrün besucht, welche die ersten Pioniere der sozialen Bäderfürsorge waren. Dabei gewannen die Teilnehmer einen schönen Einblick in die prachtvolle Berg- und Waldlandschaft des sächsischen Erzgebirges und Vogtlandes.

In der Mitgliederversammlung wurde über die Notwendigkeit eines Kurortgesetzes verhandelt.

Der stellvertretende Vorsitzende, Geheimrat Strauß wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Balneologische Gesellschaft, besonders auf dem Gebiete der Ernährungslehre zum Ehrenmitglied ernannt; ferner Herr Senator Professor Gabbi (Parma), der unermüdliche Förderer der sozialen Bäderfürsorge in Italien.

Der nächstjährige Balneologische Kongreß wird Anfang April 1931 in Bad Ems tagen.

Die Aufnahme des Kongresses in Bad Elster war recht herzlich. Die gut vorbereiteten künstlerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen fanden allgemein größte Anerkennung. Den Bemühungen der Badeverwaltung und dem Gemeinderat von Bad Elster wurde viel Dank und Anerkennung zuteil.

Bücherbesprechungen.

Dr. Nowacki-Bruchsal, „Kassenärztliche Rechnungsstellung“ für den Kraichgauer Ärzteverein verfaßt. In diesem Heft wird eine Anleitung gegeben, die für die Aufstellung der vierteljährlichen Rechnungen der Kassenärzte sehr wertvolle Winke enthält. Als Leiter einer kassenärztlichen Verrechnungsstelle hat der Verf. genügende Erfahrungen sammeln können, die ihn veranlaßten, auf immer wiederkehrende Unrichtigkeiten oder auf besonders leicht auftretende Fehler hinzuweisen, die sich aus den komplizierten Bestimmungen der Gebührenordnungen ergeben. Der Verf. hat

dabei hauptsächlich eine schnellere Abwicklung bei der Nachprüfung der Rechnungen im Auge und hofft dann auch Beanstandungen von Kassenseite möglichst vermindern zu können. Im Anschluß an unsern KLBA. und unter Verweis auf den „Dünen Pertz“ werden so ziemlich alle Zweifelsfragen besprochen, Anleitung für übersichtliche Anordnung gegeben, besonders auch die Anwendung des § 8 und 9 der Preugo, sowie die Möglichkeit der Sonderleistungsberechnung bei Geburten an praktischen Beispielen erläutert. Wenn auch manche Erläuterungen lediglich für den Lokalverein Geltung haben, so ist doch für jeden Kassensarzt so viel Beachtenswertes gegeben, daß das Büchlein äußerst brauchbar ist. Es können noch eine Anzahl Exemplare durch den Verfasser abgegeben werden.

Dr. P.

„Moderne Formen okkultur Heilmethoden“. Von Landgerichtsdirktor Dr. Albert Hellwig. Asklepios-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, 1930. Preis 2 Mk. — Hellwig ist heute einer der besten Kenner dieses Stoffes und wegen seines unermüdeten Kampfes gegen falsch gerichteten Okkultismus und gegen Aberglauben zu bewundern. Das uns umgebende Gestrüpp, aus Irrtum, Schwindel und Betrug bestehend, wäre schon lange gelichtet, sicherlich aber nicht so dicht geworden, wenn wir in Deutschland viele Männer hätten, die Mühe und Kampf nicht scheuen, sobald es gilt, das höchste Gut, die Volksgesundheit, vor Schaden zu bewahren. Auf 40 Seiten behandelt der Verfasser Astrologie, Chiromantie, Träume, siderisches Pendel, Od-Lehre, Odoskop, Magnetismus, sympatetische Heilbehandlung, spiritistische Medizin, Augendiagnose und Hellsehen. Es ist jedem, der sich mit Fragen des Okkultismus befassen will oder befassen muß, dringend zu raten, diese Arbeit Hellwigs und seine großen Werke, in denen er die Fragen ausführlicher behandelt, zu studieren; zu empfehlen vor allem auch den Juristen. (Hat doch erst in jüngster Zeit ein Referendar eine Doktor-Arbeit [Doktor heißt bekanntlich „Gelehrter“] veröffentlicht, in der er die Möglichkeit erörtert, daß Hellscher durch Geister von Verstorbenen über gewisse Vorfälle unterrichtet werden könnten, als handele es sich um eine Selbstverständlichkeit). Verbreitung wäre dieser Schrift Hellwigs besonders auch in den Kreisen der Erzieher in ihrem Interesse wie in dem der ihnen anvertrauten Jugend zu wünschen.

Prof. Dr. A. A. Friedländer, Freiburg i. Br.

„Hauskuren mit natürlichen Heilquellen und Quellprodukten in der kassenärztlichen Praxis“. Bäder- und Verkehrs-Verlag, G. m. b. H., Berlin SW. 11, Stresemannstr. 101. — Die von der Schriftleitung der „Zeitschrift für wissenschaftliche Bäderkunde“ herausgegebene Broschüre „Hauskuren mit natürlichen Heilquellen und Quellprodukten in der kassenärztlichen Praxis“ ist soeben, neu bearbeitet und ergänzt, im Bäder- und Verkehrs-Verlag, Berlin, erschienen. Der Arzt, der heutzutage erfreulicherweise in den Stand gesetzt ist, auch für Sozialversicherte natürliche Heilquellen zu verordnen, bedarf eines übersichtlichen Nachschlagewerkes, das ihn rasch und zuverlässig über die von den Hauptverbänden der Krankenkassen zugelassenen Heilquellen und ihre Heilanzeigen orientiert. Diesem Bedürfnis kommt sehr zweckmäßig die alljährlich fachmännisch redigierte und dadurch dem neuesten Stand der Verhältnisse stets angepaßte Hauskurenbroschüre nach, die jedoch nicht nur ein gutes Nachschlagewerk ist, sondern darüber hinaus die für Hauskuren mit natürlichen Heilquellen wichtigsten Fragen vom Standpunkt der modernen Wissenschaft erörtert. In einem einleitenden Artikel weist der Vorstand der Balneologischen Gesellschaft — Ministerialdirektor i. R., Wirkl. Geh. Ober-Med.-Rat, Prof. Dr. Dietrich, Vorsitzender, und Dr. Max Hirsch, Generalsekretär — vor allem darauf hin, daß es eine Selbsttäuschung und eine Täuschung der Kranken ist, eine künstliche Nachahmung als vollwirksamen Ersatz der natürlichen Heilwässer und der natürlichen Quellprodukte hinzustellen, zu verordnen und zu gebrauchen, besonders in der Absicht, damit zu sparen; den natürlichen Heilquellen wohnen physikalisch-chemische, katalytische und kolloidale Eigenschaften inne, deren völlige Nachahmung bisher nicht gelungen ist und bei ihren enormen Feinheiten wohl auch schwer gelingen dürfte, die aber für das Wesen und für die Wirkung der Heilquelle charakteristisch und teilweise grundlegend sind. Dr. Karl Harpuder, Direktor des

Städtischen Forschungsinstituts für Bäderkunde und Stoffwechsel in Wiesbaden, geht sodann ausführlich auf die bedeutendsten wissenschaftlichen Arbeiten ein, welche die Haltbarkeit geeigneter natürlicher Heilwässer beim Versand bewiesen haben. Durch eine Abhandlung „Ist zur Zeit eine gleichwertige Nachahmung der natürlichen Heilwässer möglich?“ führt Prof. Dr. med. Bernhard Bürger, Direktor der Hygienischen Abteilung der Preuß. Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, Berlin-Dahlem, dem Leser vor Augen, warum die Heilwirkung der natürlichen Heilquellen durch künstliche Ersatzmittel niemals völlig erreicht werden kann. Anschließend folgen praktische Winke über die Behandlung und Aufbewahrung der natürlichen Heilwässer, ein alphabetisches Verzeichnis der von den Hauptverbänden der reichsgesetzlichen Krankenkassen zur kassenärztlichen Verordnung zugelassenen natürlichen Heilquellen und Quellprodukte mit kurzen Angaben der Heilanzeigen und schließlich nähere Mitteilungen der einzelnen Brunnenverwaltungen. Wie die vorigen Ausgaben ist auch die diesjährige Auflage der Hauskuren-Broschüre bestens geeignet, den interessierten Kreisen wertvolle Richtlinien über die Balneotherapie bei Hauskuren zu vermitteln. Die Broschüre wird an Aerzte und Krankenkassen kostenlos abgegeben.

Aus den Vereinen.

Am 9. Juli ist in Breslau, im Kreise seiner Familie,

Dr. A. Elsasser

früher prakt. Arzt in Heidelberg einem Herzleiden erlegen.

Mit grossem Interesse hat der Verstorbene stets die Vorgänge im ärztlichen Standesleben verfolgt und viele Jahre dem Vorstände des ärztlichen Vereins Heidelberg angehört.

Seit Beginn der Kriegsjahre hat er die Krankenkassenverrechnung des Vereins geleitet, und dann in der Zeit, da die wirtschaftlichen Interessen mehr und mehr in den Vordergrund des Vereinslebens traten, mit grosser Umsicht und finanztechnischem Geschick dem ärztlichen Büro seine Organisation gegeben. — Zunehmende Krankheit hat ihn gezwungen, sich von seinem Werk und Heidelberg, das ihm zur zweiten Heimat geworden war, zu trennen, um in Breslau bei seinen Kindern seinen Lebensabend zu verbringen.

Wir Heidelberger werden sein freundlich zugängliches Wesen, seine kollegiale Art stets im Andenken behalten.

Heidelberg, 10. Juli 1930.

Dr. Werner.

In den „Verein Heidelberg Stadt“ hat sich zur Aufnahme gemeldet: Dr. Gertrud Spröhnle, Handschuhshemer Landstr. 19. Evtl. Einsprache innerhalb 14 Tagen erbeten beim Vorsitzenden Dr. Barsickow.

Zur Aufnahme in die „Gesellschaft der Aerzte in Mannheim e. V.“ als ordentliches Mitglied hat sich gemeldet: Dr. med. Oskar Müller, Facharzt für innere Krankheiten, in Mannheim Q 7. 17 a. Evtl. Einsprache ist binnen 3 Wochen an den Vorsitzenden, Direktor Dr. Harms, Mannheim, L 15.1 zu richten.

Personalveränderungen.

Niederlassungen:

Durlach: Dr. med. Wilfried Hole.

Heidelberg: Dr. med. Carl Albrecht.

Heidelberg: Dr. med. Erich Hucke.

Heidelberg: Dr. med. Paula Seier.

Heidelberg: Dr. med. Wilhelm Staab.

Heidelberg: Dr. med. Max Walther.

Karlsruhe: Dr. med. Ernst Röther.

Mannheim: Dr. med. Oskar Müller.

Pforzheim: Dr. med. Otto Berger.

Pforzheim: Dr. med. Elisabeth Dürr.
Pforzheim: Dr. med. Hans Pausch.
St. Blasien: Polizei-Medizinalrat Dr. Paul Rehfeld.

Verzogen:

Dr. med. Dominik Kleiser von Bühl nach Bad Dürrenheim (Amt Villingen).
Dr. med. Joseph Mahlenbrey von Möhringen nach Villingen.
Dr. med. Bruno Weicker von Pforzheim nach Heidelberg (Sanatorium Speyerershof).
Dr. med. Burkhard Focke von Schopfheim nach Weil a. Rh. (Amt Lörrach).
Dr. med. Helmut Lembke von Weingarten nach Durlach.

Aus Baden verzogen:

Freiburg: Dr. med. Gittermann.
Freiburg: Dr. med. Fritz Meder.
Heidelberg: Dr. med. Hans Burger.
Heidelberg: Dr. med. Gottfried Eismayer.
Heidelberg: Dr. med. Karl Frobenius.
Heidelberg: Dr. med. Hans Glatzel.
Heidelberg: Dr. med. Kurt Haun.
Heidelberg: Dr. med. Richard Hauß.
Heidelberg: Dr. med. Elly Lau.
Heidelberg: Dr. med. Georg Roske.
Heidelberg: Dr. med. Pertram Schaefer.
Heidelberg: Dr. med. Hans Steinitz.
Heidelberg: Dr. med. Villnow.
Karlsruhe: Dr. med. Heribert Dansczyk.
Leutershausen: Dr. med. Fritz Trunzer.
Mannheim: Dr. med. Luise Lux.
Mannheim: Dr. med. Rudolf Maul.
Mannheim: Dr. med. Adolf Schneider.
Mannheim: Dr. med. Bernhard Tausch.
Mannheim: Dr. med. Karl Winter.
Rohrbach: Dr. med. Helene Maquet.
Wiesloch: Dr. med. Walter Benoit.

Gestorben:

Heidelberg: Professor Dr. med. August Homburger.
Karlsruhe: Reg.-Med.-Rat Dr. med. Adolf Ketteler.
Mosbach: Dr. med. Karl Meckel.

Schluß des Schriftleitungsteils.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Silber-Hansaplast der Firma P. Belersdorf & Co. A.-G., Hamburg, ermöglicht dem Arzt auf einfache Weise die Feinsilber-Wundbehandlung in der Sprechstunde. Silber-Hansaplast unterscheidet sich von dem bekannten Schnellverband-Hansaplast dadurch, daß über der saugfähigen Mullkompressen eine perforierte Silberfolie liegt. Ursprünglich bedeckte man nur künstlich gesetzte, vor allem Transplantationswunden mit Silberblättchen; in letzter Zeit ging man dazu über, auch Gelegenheitswunden mit Silber zu behandeln. Seine bactericide und granulationsanregende Wirkung macht sich dabei außerordentlich günstig bemerkbar; relativ reine Wunden bleiben rein, stark verschmutzte infizierte Wunden reinigen sich rasch und kamen auffallend schnell zur Heilung. Auch bei Verbrennungen aller Grade führte eine Silbermetalltherapie zu den besten Heilerfolgen; gleichzeitig ergab sie kosmetisch bessere Narbenresultate als andere Behandlungsmethoden. Krampfadergeschwüre sprachen ebenfalls auf eine Silberbehandlung sehr gut an; Sekretion und Foetor ließen nach, gesunde Granulationen füllten den Substanzverlust aus und vom Rande her begann die Epithelisierung. Die Perforation der Silberfolie ermöglicht den Abfluß des Wundsekrets, das von dem Mullkissen aufgesaugt wird. Die gleichzeitige Perforation des Leukoplast läßt den Grad der Sekretion deutlich erkennen.

Die Seekrankheit, ihre Ursache und ihre Behandlung (Erfahrungen mit Vasano) von Priv.-Doz. Dr. Hans Seel, Hamburg. Seel bespricht zunächst die Untersuchungen, die den Beweis brachten, daß die Seekrankheit aetiologisch mit einer Vaguserregung zusammenhängt; und zwar handelt es sich nach M. H. Fischer um eine Störung des Gleichgewichtsorganes und um ein „Überspringen“ der Erregungen von den Vestibulariskernen auf die Vaguskerne, sowie um eine gleichzeitige Inanspruchnahme aller vegetativen Zentren. Um die Erscheinungen der Nausea daher im Sinne einer Kausaltherapie zu beeinflussen, müssen sowohl die Vaguserregung, als auch die zentralen Erregungen ausgeschaltet werden. Dieses Ziel wurde mit dem von Starckenstein auf Grund der Arzneimittelkombinationstherapie aufgebauten Vasano erreicht. Vasano besteht aus den kampfersauren Salzen der Mandragoraalkaloide l-Scopolamin und l-Hyoscyamin. Der Beweis für die Wirksamkeit des Vasano wurde auf experimentellem Wege zunächst durch die Rotationsversuche von M. H. Fischer erbracht. Seither wurden diese günstigen experimentellen Erfahrungen durch ausgedehnte erfolgreiche Erprobung des Präparates an Seekranken von vielen Seiten bestätigt. Der Autor selbst hat Vasano sowohl bei Luftfahrten, als auch bei einer stürmischen Atlantikfahrt prophylaktisch und auch therapeutisch angewendet. Am günstigsten waren die Ergebnisse wenn Vasano noch vor Ausbruch der Seekrankheit gegeben wurde. Auf diese Weise wurden Personen mit gesteigerter Vaguserregbarkeit behandelt und zwar in der Hauptsache solche Passagiere, welche erfahrungsgemäß auch bei verhältnismäßig gutem Wetter bisher stets unter starker Nausea



**DEUTSCHE PRIVATHEILANSTALTEN
FÜR LUNGENKRANKE
IM SCHWARZWALD**

Ebersteinburg Sanatorium für Damen
Ärztliche Leiter: Dr. A. u. K. Albert.
bei Baden-Baden.

Krähenbad Sanatorium für Damen
Ärztliche Leiter: Dr. Würz.
bei Freudenstadt, Schwarzwald.

Schömberg Neue Heilanstalt
Ärztliche Leiter: Dr. G. Schröder.
bei Wildbad, württ. Schwarzwald.

Ausführlichen Prospekt durch die leitenden Ärzte.

Soeben erschienen:

Karle-Theilaker,

**Das Badische Besoldungsgesetz
mit Ausführungsbestimmungen**

3. Auflage.

Ein unentbehrliches Handbuch, das die Gehaltssätze in Jahres- und Monatsbeträgen aufführt, wobei berücksichtigt ist, ob es sich um ledige, unter 45 Jahre alte oder um verheiratete Beamte handelt. An Hand von praktischen Beispielen ist manche Vorschrift erläutert. Im Anhang sind enthalten: Die Bestimmungen des Beamtenrechts über Ruhegehalt, Witwen-, Waisengeld und Sterbegehalt sowie die geltenden Vorschriften über den Steuerabzug, Urlaub, Dienstreisekosten, Grundsätze für Unterhaltszuschüsse an Beamtenanwärter und das badische Ortsklassenverzeichnis.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Verlag Malsch & Vogel, Karlsruhe

Digestomal-I

das **Spezial-Tonikum**, bei Anorexie, nervöser und funktioneller Dyspepsie. Rekonvaleszenz
200,0 = 2.—, 400,0 = 3,50

Digestomal-II

Neutraletten gegen Uebersäuerung bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Magendruck, Gärungsdyspepsie. 20 T. = 1.—, 50 T. = 2.—

Pulv.ferr.comp.Moser

Das **Nerven-Kraftpulver** zur Ergänzung der täglichen Nahrung, zum Wiederaufbau der Körperkräfte, zur Stärkung des Blutes und der Nerven
100,0 = 1,50

Ungt.comp.Moser

die **desinfizierende Wundheilsalbe** auf Cacaolan-Grundlage. Gegen Schmerz und Juckreiz in besonders schweren und unangenehmen Fällen.
30,0 = 1.—, 50,0 = 1,50

Bei den meisten Krankenkassen zugelassen!

Kliniken und Krankenhäuser erhalten hohen Rabatt! 93,30
Gratisproben und Literatur durch **J. Moser, Kirchzarten i. Br.**

leiden hatten. Bei Verabfolgung von morgens und abends je einem Dragée Vasano befanden sich die Passagiere so gut wie ausnahmslos während der ganzen Seereise vollkommen wohl. In vereinzelt Fällen war eine weitere Verabreichung von zwei Dragées Vasano notwendig, um den Ausbruch der Seekrankheit hintanzuhalten. Bei der Behandlung der bereits ausgebrochenen Nausea, führt die perorale Darreichung meist nicht zum Ziel, da die Dragées erbrochen werden, bevor es noch zu einer Resorption kommen kann. In diesen Fällen konnte Seel durch Vasano-Suppositorien überraschende Erfolge und weitgehende Besserung erzielen. Bei zwei Patienten war die Injektion von Vasano-Ämpullen nötig, um eine Heilwirkung anzulösen.
(Ref. Med. Klinik 1930, Nr. 15, Seite 514.)

Der Inhalt des Augustheftes von Westermanns Monatsheften ist wieder fast unerschöpflich, dabei von einer Reichhaltigkeit, daß man immer wieder staunen muß, wie viele Gebiete es gibt, denen stets eine neue Seite abgewonnen werden kann. Nichts wird übergangen, was den geistig regsten Menschen interessiert. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Kunst, Wissenschaft und Malerei, ob es sich um technische Fortschritte und Erfindungen handelt, ob... es ist ganz unmöglich, alle Gebiete aufzuzählen, die Westermanns Monatshefte behandeln. So bringt das Augustheft einen Artikel: „Frauenarbeit in Amerika“ mit aus der Praxis gewonnenen Ratschlägen und Fingerzeigen. Dieser Artikel von Hedwig Jäger wird besonders für berufstätige Frauen wertvoll sein. Wie Paul Gerhardt, der bekannte Künstler, lebendige Beziehungen vom Fernsprecher zum Fernschreiber herstellt, ist mehr wie interessant, man sieht, daß auf diesem Gebiete dem Erfinder noch ein großer Spielraum gegeben ist, und daß so manches, was bisher in den Bereich der Fabel zurückgewiesen wurde, schon bald Wirklichkeit sein dürfte. Ob Sie die Dresdener Hygiene-Ausstellung interessiert, ob Sie sich von Paul Eipper „Malertage in der Bretagne“ erzählen lassen, ob Sie die Novelle von Lilienfeld oder von Hagen Thürnau lesen wollen, immer werden Sie diesen feinsinnigen Dichtern gerne zuhören. Der Beitrag

„Brettchenweben“ von Gertrud Staudigel-Scharlau dürfte alle Damen interessieren, die ihrer Kleidung eine eigene künstlerische Note geben wollen. Nicht weniger wie 4 Romane, 40 Novellen und Erzählungen, 125 Abhandlungen aus allen Lebensgebieten, 80 Kunstbeilagen und rund 1000 Abbildungen birgt ein einzelner Jahrgang. Kein Wunder, daß sich Westermanns Monatshefte Anrecht im Haus jedes Gebildeten erworben haben. Der Verlag Georg Westermann in Braunschweig gibt unsern Lesern gern Gelegenheit, Westermanns Monatshefte kennen zu lernen und schickt gegen Einsendung von 30 Pfg. für Porto ein Probeheft kostenlos.

Eine **saureiche Erfindung** bringt in diesen Tagen die bekannte Verlagsfirma Georg Westermann, Braunschweig für ihre Westermanns Monatshefte heraus. Es handelt sich um eine Sammelmappe, in der die Hefte durch einen verblüffend einfachen Mechanismus festgehalten werden. Ganz gleichgültig, ob es sich um einzelne Exemplare oder um einen halben Jahrgang handelt, die Hefte sitzen sehr fest, trotzdem können sie jeden Augenblick durch einen einzigen Druck herausgenommen werden. Die Erfindung zeigt für das Aufbewahren dieser Zeitschrift ganz neue Wege. Dabei ist sie so einfach, daß nur ein Fingerdruck nötig ist, um die Hefte in der Mappe festzuhalten. Viele unserer Leser wird dieser technische Fortschritt sehr interessieren und sie werden sich sicher gern zur Anschaffung dieser Mappe entschließen.

Unsere geschätzten Leser bitten wir ganz besonders den der heutigen Nummer anliegenden Sonderdruck einer wissenschaftlichen Arbeit vom Chefarzt der orthopädischen Anstalt der Barmherzigen Brüder, Dr. Josef Rey, Breslau-Lilienthal, über „**Robural als Kräftigungsmittel bei Knochen- und Gelenktuberkulose im Kindesalter**“ zu beachten, da Verfasser das von der Firma Dr. Rudolf Reiss, Rheumasan- und Lenicet-Fabrik, Berlin NW 87 hergestellte Robural als **unentbehrlich** bezeichnet, insbesondere weil es neben der vorzüglichen therapeutischen Wirkung sich durch außerordentlichen Wohlgeschmack und Billigkeit auszeichnet und daher auch von vielen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen ist.

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

Orthopädisch-Chirurgische Klinik von Dr. Görres
Heidelberg, Bergheimerstr. 14 167,29

Operative und medico-mechanische Behandlung ambulant und stationär in 3 Verpflegungsklassen, auch für Kassenmitglieder
Werkstätten für Kunstglieder, orthop. Apparate und Schuhe.

Genesungsheim Rabenfels

Schönau im Schwarzwald

Telephon 204

53,30 Am Fusse des Belchen, 540 m Höhe
Gute volle Tagesverpflegung
Abgabe von Heilbädern

Aufnahme finden Mitglieder aller Krankenkassen.

Telephon 200 Allg. Ortskrankenkasse Waldshut

Bei **Tuberkulose**
auch bei **Grippe, grippösem Husten**

Bei vielen Kassen zugelassen!
Wochenquantum = 1 Fl. = RM. 2,75

Dr. E. Uhlhorn & Co., Biebrich a. Rh.

Mutosan

Bodensee-Kurhaus-Sonnenhof unter ärztlicher Leitung von **Dr. M. van Oordt.**
(bisher Leiter des Sanatoriums Bühlerhöhe).

Lage und Klima: Herrliche, äusserst strahlungsreiche Südlage, hoch über dem Ufer des Bodensees, zwischen Lindau und Friedrichshafen, 450 m. ü. d. M. in grossem Park mit überragendem Blick auf See und Alpen.

Heilverfahren: Durchaus individuelle Behandlung auf dem gesamten Gebiet der Krankheiten der inneren Organe und des Nervensystems mit Ausschluss der Psychosen und infektiösen Krankheiten durch klinische Therapie, Diät, Hydrotherapie, Elektrotherapie, Klimatherapie, Seebäder u. a. 39,30

Prospekte und Auskünfte durch die **Verwaltung des Bodensee-Kurhauses-Sonnenhof**, Post Hemlikofen (Württemberg).

Eröffnung im Februar 1930.

In den Monaten Juni bis einschl. August
wesentliche Preisermässigung

Alleekurhaus Baden-Baden

Klinisch geleitetes Sanatorium für innere,
Stoffwechsel- und Nervenkrankte

Modernes Stoffwechsellaboratorium — Modernes Thera-
peutikum — Psychotherapie — Diätküche 1,28

Dr. Benno Hahn **Dr. Karl H. v. Noorden**

Sanatorium
Dr. Ernst Rosenberg
Neuenahr

«Zucker Magen Darm»

Heilanstalt
für Unfall- und orthopädische Chirurgie

Freiburg i. Br. Kunigundenstr. 4
(beim Wiehrebahnhof)

Prof. Dr. H. Ritschl
langjähriger Leiter des orthopädischen
Universitäts-Instituts 41,50

Kurhaus Buhlbach bei **Freudenstadt**
Schwarzwald

Phys. diätet. Heilverfahren

Für Erholungsbedürftige, nervöse Menschen und Rekonvaleszenten

450 m ü. d. Meer. Herrl. ruhige Lage. Pens. Preis ab RM. 8.—
Telefon Amt Oberthal Nr. 4

Prospekte durch den leit. Arzt **Dr. Wilh. Seitz**
früher Sanatorium Schloss Spitzgärt Ueberlingen a. B. 54,30

Sanatorium Eberbach

bei Heidelberg 77,30

für Lungenkranke. Neuzeitlich eingerichtet. Streng indivi-
duelle Behandlg.; alle modernen und genügend erprobten Heil-
massnahmen, mässige Preise. Leiter: **Dr. Schlapper**, früher
Chefarzt der Dr. Brehmers Anstalten, Görbersdorf i. Schl.

Dr. BÜDINGEN-KURANSTALT
KONSTANZ AM BODENSEE TELEFON



Herz
Nerven
innere
Seiden

PROSPEKTE VERLANGEN

4,30

BROSEDAN

Zuverlässiges Sedativum

Kochsalzarmes Brom-Hefe-Präparat in
flüssiger Form, angenehm schmeckend.
Sparsam im Gebrauch.

Indiziert bei Neurasthenie, nervöser Schlaflosigkeit,
sexueller Uebererregbarkeit, Neuralgien, Epilepsie.

Bei Krankenkassen zur Verordnung zugelassen.

Literatur: John, Univ. Nervenlinik Tübingen (Dir. Prof. Dr. Gaupp) Münch. Med. Woch. 1914 Nr. 43.
Friedemann, Univ. Nervenlinik Freiburg/Br. (Dir. Prof. Dr. Hoche) Aerztl. Rundschau 1929 Nr. 3.

TEMMLER-WERKE, BERLIN-JOHANNISTHAL

Mit 3 Prospektbeilagen der Firmen: Dr. Rudolf Meiss, Berlin über: „Robural als Kräftigungsmittel bei Knochen- und Gelenktuberkulose im Kindesalter“; I. G. Farbenindustrie A.-G. Leverkusen, über: „Istizin, Acidol-Pepsin“; Uzara-Gesellschaft, Meisungen über: „Enteritis Behandlung“.